Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Maßstaffel I oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4 a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366

Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 235 × Dienstag, 8. Oktober 1935 43. Jahrgang

Neue erbitterte Kämpfe um Adua

Adolf Hitlers große Rede bei der Kundgebung am Bückeberg — Der italienisch-abessinische Krieg vor dem Völkerbund

Der Bericht über die Schuldfrage

„Italien ist zum Kriege geschritten"

× Genf, 7. Oktober. (Durch Funkspruch)

Der am Montag kurz vor 14 Uhr veröffentlichte Bericht über die Schuldfrage schließt mit der Feststellung, daß der Ausschuß auf Grund der Prüfung der Tatsachen zu der Schlußfolgerung gelangt sei, daß die italienische Regierung entgegen den im Artikel 12 der Völkerbundssatzung übernommenen Verpflichtungen zum Kriege geschritten ist. Außerdem wird in dem Bericht erklärt, daß, wenn ein Völkerbundsmitglied sich auf Artikel 16 des Paktes berufe, jedes der andern Mitglieder die Umstände des besonderen Falles prüfen müsse. Es sei für die Anwendbarkeit des Artikels 16 nicht erforderlich, daß der Krieg formell erklärt worden sei.

Der Dreizehnerausschuß hat nach zweistündigen Beratungen, die in der Hauptsache eine Auseinandersetzung zwischen Laval und Eden brachten, den Bericht über die Schuldfrage, der dem Völkerbund am heutigen Montagnachmittag vorgelegt werden soll, genehmigt.

Der französische Vertreter hat sich jedoch vorbehalten, den Bericht selbständig auszulegen, so daß die Frage noch völlig offenbleibt, welche Folgerungen die einzelnen Regierungen und der Völkerbund als solcher aus der Feststellung des Angriffes ziehen werden. Die französische Politik geht nach wie vor dahin, Sühnemaßnahmen nach Möglichkeit zu vermeiden und Zeit für direkte Verhandlungen zu gewinnen.

Erbitterung über Eden in Rom

Telegramm unsres Korrespondenten

♂ Rom, 7. Oktober

Man hat in Rom die Einsetzung der Sechserkommission in Genf, die feststellen soll, wer der Angreifer ist, besonders wegen der Schnelligkeit ihrer Einsetzung und der kurzen Befristung ihrer Arbeit übel vermerkt, und man schiebt die Schuld daran Eden zu, der heute in Italien einer der unbeliebtesten ausländischen Staatsmänner ist. Man hält Edens Einfluß in Genf für um so schädlicher für die italienische Sache, als die Rede Baldwins auf dem konservativen Parteitag hier eher gut aufgenommen worden ist. Das „Giornale d'Italia" sagt zu Baldwins Rede, sie sei zwar weit von dem italienischen Standpunkt entfernt, vermeide aber doch die „Uebertreibungen der Sanktionsanhänger". Man schiebt in Rom die auf englisches Betreiben so schnell erfolgte Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Schuldfrage, der, wie man hier sehr gut weiß, die Frage nach Sanktionen auf dem Fuße folgen wird, weitgehend den persönlichen Bemühungen Edens zu.

Mit Tanks und Flugzeugen

Auch bei Adigrat wird noch gekämpft

× Addis Abeba, 7. Oktober. (Durch Funk)

Unter Einsatz von Tanks, Artillerie und Flugzeugen stürmten die italienischen Truppen am Sonntagvormittag Adua, verloren es aber mehrmals am Tage wieder an die Abessinier. Am späten Nachmittag blieb Adua endgültig im Besitz der Italiener. Am Montag früh flammten die Kämpfe um Adua wieder auf. Der Ausgang dieser Kämpfe ist noch vollkommen ungewiß. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. An die Stadt Adigrat haben sich die italienischen Truppen bis auf zwei Kilometer herangearbeitet. Sie unternahmen mehrfach Sturmversuche, die jedoch von den Abessiniern zurückgewiesen wurden. Der heute morgen in Addis Abeba ausgegebene Bericht, der behauptete, daß die Abessinier nach wie vor im Besitz von Adua seien, scheint durch diese neue Darstellung überholt zu sein.

Die italienische Siegesmeldung

× Rom, 7. Oktober

Ueber die Einnahme von Adua wurde Sonntag abend folgender Bericht ausgegeben:

„In der Morgenfrühe des 6. Oktober haben die Truppen des 2. Armeekorps den Vormarsch wieder aufgenommen und sind um 10.30 Uhr in Adua eingezogen. Die hohe Geistlichkeit und ein Teil der Bevölkerung haben sich zum italienischen Kommando begeben und ihre Unterwerfung angezeigt. Ein von Debra-Sinna ausgehender feindlicher Versuch ist abgeschlagen worden. Auf der neuen Linie ist die Verbindung zwischen den drei Armeekorps bereits hergestellt."

Nächstes Ziel: Aksum

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Asmara, 7. Oktober. (Vom Sonderkorrespondenten der United Preß Webb Miller)

Unter den Truppen herrschte nach der Einnahme von Adua größte Begeisterung. Man sang immer wieder die faschistische Hymne und brachte Hochrufe auf den Duce aus. Die italienische Armee hat jetzt einen etwa 40 bis 45 Kilometer breiten Streifen abessinischen Gebiets besetzt. Das nächste Angriffsziel ist Aksum, die heilige Stadt der Abessinier, wo alle Kaiser gekrönt wurden. Nach der Einnahme von Aksum, mit der man am Montag rechnet, werden die drei Säulen der italienischen Armee haltmachen, voraussichtlich für vierzehn Tage, um die Verbindung untereinander herzustellen und sich auf den zweiten Teil des Feldzugs vorzubereiten.

Begeisterung in Rom

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Rom, 7. Oktober. (Durch United Preß)

Die Kunde von dem Fall Aduas löste in Rom beispiellose Begeisterungsausbrüche aus. Menschen stürzten aus den Häusern, umarmten und küßten sich, faßten sich bei den Händen und tanzten. Jedermann schien von dem Taumel erfaßt. Angehörige der faschistischen Verbände strömten aus ihren Wohnungen zusammen, um eine gewaltige Huldigungskundgebung für Mussolini auf der Piazza Venezia zu veranstalten.

Die öffentliche Verkündung des Falles von Adua wurde von dem Unterstaatssekretär Alfieri im Propagandaministerium durch Rundfunk verbreitet. Nach der Ankündigung erklang die Giovinezza. Mussolini kabelte den Dank der Nation an General de Bono. Die königliche Familie wurde durch Mussolini persönlich von dem Sieg bei Adua in Kenntnis gesetzt. Die Kampfhandlungen, die zur Besetzung von Adua geführt haben, werden in Zukunft den Namen „Schlacht von Adua" führen. Mit der Einnahme von Adua, so führte Unterstaatssekretär Alfieri aus, ist die Schmach von 1896 getilgt.

Neues abessinisches Telegramm an den Völkerbund

× Addis Abeba, 7. Oktober. (Durch Funkspruch)

Der abessinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes folgendes Telegramm gerichtet:

Italienische Truppen, unterstützt von zwanzig Flugzeugen, besetzten am Sonntag Adua. Später wurde Adigrat genommen. Unsre Truppen befinden sich außerhalb von Adua. Wir haben sie aus der Gefechtszone zurückgezogen. Der italienische Angriff gegen Abessinien wurde seit Monaten vorbereitet, während Waffenlieferungen zur Verteidigung Abessiniens systematisch zurückgewiesen wurden. Der Angriff fand in Gebietsteilen statt, deren Grenzen endgültig durch Verträge festgelegt worden sind.

Der Erntedank Deutschlands

Der Führer wird von den Trachtenabordnungen am Bückeberg stürmisch begrüßt.

Während bei uns ein warmer, milder Regen die Fluren einhüllte und das Land mit dem so lange entbehrten, ihm dringend nötigen Naß tränkte, lag der Bückeberg, die Feststätte des deutschen Erntedankes, in strahlendem Sonnenschein da. Hunderttausende aus allen Gauen des Vaterlands waren hier zusammengeströmt, umjubelten des Volkes Führer und nahmen die Worte in sich auf, die der Rundfunk auch uns zutrug und zum Erlebnis machte.

In starkem Stolz und in unendlicher Demut hat Adolf Hitler noch einmal von der großen, gewaltigen Aufgabe gesprochen, die im Aufbau und in der Sicherung Deutschlands beschlossen liegt. In einer Welt, die Unruhen durchzucken, die die Fackel des Krieges erschreckt, liegt dieses Deutschland da als eine friedliche Insel steiger und ununterbrochener Arbeit. Das ist kein uns blind zugefallenes Geschenk: es ist das Ergebnis einer planvollen, nur dem Ganzen dienenden Führung.

In gewaltigen, hinreißenden Ausführungen hat Hitler das dem deutschen Volk vor Augen geführt. Davon gesprochen, daß die Leitung keinen andern Auftraggeber kennt als das gesamte Volk und jeder einzelne keine andre Verpflichtung hat, als auf seinem Platz und zu seinem Teil die ihm zugewiesene Arbeit nach besten Kräften zu erfüllen. Denn nur in der geschlossenen Ausrichtung aller Funktionen auf das eine Ziel liegt die Garantie seiner Erreichung beschlossen.

Dieses Ziel aber heißt Deutschland. Seine Aufgabe ist schwerer als die der andern Nationen, denen, auf den einzelnen Volksangehörigen umgerechnet, mehr Land, mehr Rohstoffe, mehr natürliche Hilfsmittel zur Verfügung stehen als uns. Wenn trotzdem kein Land so sicher, so ruhig, so gut dasteht wie wir: welch ein Erfolg!

Er ist errungen worden und weiter nur zu erringen durch ständige Arbeit und Pflichterfüllung. Was bedeuten die hierzu vom einzelnen geforderten Opfer angesichts der Größe der Aufgabe, unsre Freiheit zu sichern! Diese Freiheit schützt wieder ein starkes Heer, garantiert uns die hingebende Arbeit der Bauern, der unsre Ernährung sicherstellt. Dies ist der Sinn der Erzeugungsschlacht, wie sie der Reichsbauernführer in klaren Strichen zeichnete. Der Bauer hat erkannt, worum es geht. Er hat das Seine getan und wird, wie Darré gelobte, auch weiter das Seine tun. An uns liegt es, diese Arbeit durch richtiges Verhalten zu unterstützen. Unsern Hausfrauen fällt da eine große Verantwortung zu. Und wir alle wollen schon heute bekennen, daß wir auch um die unsre wissen. In wenigen Tagen werden wir erneut zum Winterhilfswerk aufgerufen werden. Da werden wir unser Teil zum Aufbau beitragen können.

Dieser Aufbau aber dient dem Frieden. Noch einmal hat der Führer nachdrücklich sein Nürnberger Wort wiederholt: Niemand zuleide; aber auch von niemand ein Leid erdulden. Deutschland will nichts als sein eigenes Haus bestellen, das aber nach eigenem Plan. Es will, daß es ein freies Vaterland der Ehre seiner Jugend hinterlassen kann, die der Führer als Träger unsrer Zukunft zum Schluß seiner Rede ganz besonders grüßte und verpflichtete.

(Ausführlicher Bericht findet sich auf den Seiten 3, 4 und 11.)

Der Führer in München

× München, 7. Oktober

Der Führer besichtigte heute vormittag die Parteibauten der NSDAP. an der Arcisstraße sowie den im Bau befindlichen Königsplatz. Der Bauleiter Architekt Josef Heidmann unterrichtete den Führer über den Fortschritt der Arbeit.

Die Stimmenzählung in Memel

× Memel, 7. Oktober

Am Sonntag wurde nun auch die zweite Runde des Auszählungsgeschäftes abgeschlossen. Die etwa 1 800 000 Stimmzettel wurden in 19 Zehnergruppen sortiert. Am Montag werden zunächst die Stimmzettel der Nachwahl von Wießen dem bisherigen Auszählungsverfahren eingefügt, und dann beginnt das Aussortieren der Zehnergruppen nach den Namen der 188 Kandidaten. Erst dann wird mit dem eigentlichen Auszählen der Stimmzettel begonnen werden. Die Nachwahl in Wießen wickelte sich glatt und ohne Zwischenfall ab.

Litauen bestellt Tanks

× London, 7. Oktober

Wie „Sunday Dispatch" meldet, bestellt Litauen zur Zeit in England Waffen im Werte von mehreren 100 000 Pfund. Der größte Teil des Auftrages soll leichte Tanks betreffen, die im Memelgebiet an der deutschen Grenze patrouillieren sollen.